

Sehr geehrte Gastgeberinnen,

sehr geehrte Gäste,

Ich möchte Ihnen herzlich für die Einladung danken, die mir die Möglichkeit gibt, heute über ein Thema zu sprechen, das mir persönlich sehr am Herzen liegt.

Das Engagement für Europäische Verständigung und Grenzüberschreitende Vernetzung.

Ich bin gebürtige Polin und Anfang der 90er Jahre in einer Zeit des Wandels, begann für mich ein neues Kapitel hier in Deutschland.

"Bist du Deutsche oder Polin?", wurde ich in meiner Schulzeit oft gefragt. Eine Frage, die wohl viele von uns, die zwischen den Kulturen leben, kennen. Die Antwort darauf fiel mir nicht leicht, denn ich vereinte in mir eine vielschichtige Identität, zusammengesetzt aus einer polnischen und einer deutschen. Meine Antwort war deshalb klar: "Ich bin Europäerin."

In meiner Vorstellung gab es immer Raum für Verständigung über die Grenzen hinweg, sowohl zwischen Polen und Deutschland als auch in ganz Europa.

Die Evolution Europas von meiner Jugend bis zum heutigen Tag ist ein Zeugnis von gemeinsamen Anstrengungen und geteilten Visionen. Die Erweiterung der Europäischen Union um weitere Mitgliedstaaten, darunter auch mein Heimatland Polen, steht nicht nur für politische Vereinigung, sondern auch für das Zusammenwachsen von Menschen und ihren Hoffnungen.

Die Verbundenheit zu beiden Ländern motiviert mich, mich für die Vernetzung zwischen meiner Heimat Polen und meiner zweiten Heimat Deutschland zu engagieren und dies mache ich sehr gerne als Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bremen gemeinsam mit einem sehr engagierten Vorstand.

Polen und Deutschland - heute selbstverständliche Nachbarn, Freunde und Partner im Herzen Europas, dieses Verhältnis schien in den Nachkriegsjahren noch undenkbar.

Und bis dahin war es ein langer Weg: Beginnend im Jahr 1970 und einer Zeit der behutsamen Annäherung, zunehmenden Toleranz und dem vorsichtigen Errichten von Verbindungen, über die 1980er Jahre, in denen die deutsch-polnischen Beziehungen politisch und zwischenmenschlich einen positiven Wendepunkt erreichten. Der Weg führte zur Ratifizierung des Deutsch-Polnischen Grenzvertrages und des Vertrages über gute Nachbarschaft. Diese Abkommen legten das erste rechtliche Fundament für eine umfassende Beziehung zwischen dem vereinten Deutschland und Polen. Sie verstärkten das zivilgesellschaftliche Engagement und waren der Ausgangspunkt für ein breites Spektrum an bilateralen Aktivitäten, einschließlich kulturellem Austausch, wirtschaftlicher Zusammenarbeit und Bildungsinitiativen.

Ein wichtiger Schritt in Richtung Versöhnung und Völkerverständigung zwischen beiden Ländern war die Gründung der Deutsch-Polnischen Gesellschaften Anfang der 1970er Jahre mit dem Ziel, die durch den Krieg belasteten Beziehungen zwischen Deutschland und Polen durch kulturellen Austausch zu verbessern, Vorurteile abzubauen und ein besseres Verständnis zwischen beiden Ländern zu schaffen.

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bremen, gehört zu den ältesten Deutsch-Polnischen Gesellschaften, gegründet auf Initiative des Bremer Bürgermeisters und Visionärs Hans Koschnick und seiner Frau Christine. Hans Koschnick und seine Frau vertraten die Meinung, dass eine Partnerschaft vor allem aus Menschen bestehe, aus deren Zusammenarbeit und Freundschaft.

Seit 1975 arbeiten engagierte Bürgerinnen und Bürger in der DPG Bremen daran, die deutsch-polnischen Beziehungen zu stärken und den Dialog zu fördern. Die Städtepartnerschaft zwischen Bremen und Gdańsk spielt dabei eine zentrale Rolle unserer Arbeit. Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen beiden Nationen und den Menschen in den Partnerstädten.

Die Städtepartnerschaft zwischen Bremen und Gdańsk schuf als erste Partnerschaft einer westdeutschen Stadt mit einer Stadt im damals noch kommunistisch regierten Polen eines der ersten internationalen Formate, das Begegnungen zwischen Polen und Deutschen ermöglichte. Die politische Wirklichkeit der damaligen Zeit sowohl in Bremen als auch in Gdańsk machte es Hans Koschnick nicht einfach, doch schaffte er es mit Beharrlichkeit und diplomatischem Geschick eine Grundlage für eine Freundschaft und Zusammenarbeit zu schaffen, die bald 50 Jahre anhält.

Mit der Geburt der Solidarność-Bewegung im Jahr 1980 intensivierten sich die deutsch-polnischen Beziehungen in Bremen, denn die Bewegung, die Freiheit und Gerechtigkeit symbolisierte, fand hier breite Resonanz.

Selbst als in Polen das Kriegsrecht ausgerufen wurde, konnten die kommunistischen Machthaber die Verbindungen nicht zerstören. Ganz im Gegenteil. Eine Welle humanitärer Hilfe der Bürger Bremens und die intensive Arbeit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bremen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen festigten die Beziehungen weiter. Sie mobilisierten Ressourcen und Unterstützung, um Polen in seiner schwierigen Zeit beizustehen. Diese Solidaritätsaktionen stärkten nicht nur die menschlichen Bande zwischen den Bürgern beider Städte, sondern betonten auch die Standfestigkeit und Tiefe der deutsch-polnischen Freundschaft, selbst in Zeiten politischer Unruhen.

Einige polnische politische Emigranten fanden in Bremen ein neues Zuhause. Einige setzten hier ihre politische Arbeit fort. Als eine 7 köpfige Delegation von Gewerkschaftlern der „Solidarność“ 1981 in Bremen vom Ausruf des Kriegszustandes in Polen überrascht wurde und hier strandete, wurde in Bremen das erste westliche Koordinationsbüro der Solidarność eröffnet. Es wurde schnell

zu einem zentralen Punkt für die Koordination von Hilfsmaßnahmen und die Sammlung von Informationen über die Lage in Polen und wurde über die Grenzen hinweg bekannt.

Bis heute ist der Leitgedanke unseres Vereins - Engagement für Verständigung.

Doch was bedeutet Verständigung und wie hat sich unser Engagement in den vergangenen 50 Jahren entfaltet?

Ich bin fest davon überzeugt, dass Sympathie, Verständigung und Verständnis aus Begegnungen erwachsen. Es sind diese Begegnungen, die es uns erlauben, Barrieren zu durchbrechen, Vorurteile abzubauen und gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Das Engagement unseres Vereins zielt darauf ab, solche Momente des Austauschs zu ermöglichen.

Gemeinsam mit unseren Partnern in Deutschland und Polen und insbesondere in Gdańsk bringen wir heute den Bremern das moderne Kulturland Polen näher, indem wir vielfältige Veranstaltungen organisieren, bei denen Begegnung und der Gedankenaustausch zwischen Deutschen und Polen auf Bürgerebene im Vordergrund steht.

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft ist in Bremen fest verwurzelt und gehört zu den etablierten Institutionen, die einen positiven Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Dank unserer unabhängigen und überparteilichen Haltung ist es uns in all den Jahren gelungen, vielen politischen Spannungen zwischen Polen und Deutschland standzuhalten und den Fokus auf die Beziehung zwischen den Bürgern zu legen.

Auch die humanitäre Hilfe war und ist ein Teil unseres Engagements. In den ersten Monaten des Russischen Angriffskrieges auf die Ukraine konzentrierte sich unsere Arbeit vorrangig auf die humanitäre Unterstützung der Menschen vor Ort. Unsere Aktivitäten führten zu wertvollen Kontakten entlang der polnisch-ukrainischen Grenze bis nach Odessa. Als Teil des Bremer Ukraine Netzwerks organisierten wir gemeinsam mit vielen Partnern Geld- und Sachspendensammlungen und führten Hilfstransporte zur Grenze durch.

Mit dem herannahenden 50-jährigen Jubiläum unseres Vereins im Jahr 2025, könnte man meinen, dass wir nur in Traditionen verhaftet sind. Doch das Gegenteil ist der Fall.

Wir haben einen jungen, dynamischen Vorstand und die Themen, mit denen wir uns befassen, sind alles andere als überholt - sie sind aktuell, relevant und greifbar.

Die deutsch-polnischen Beziehungen sind im ständigen Wandel, und wir setzen uns dafür ein, zeitgemäße Themen aufzugreifen, die die Menschen heute bewegen. Wir möchten vor allem junge Generationen für die deutsch - polnische Freundschaft begeistern, damit die besondere Verbindung nicht nur von denen gepflegt wird, die ihre Werte bereits kennen und schätzen, sondern auch von den

jüngsten Mitgliedern unserer Gemeinschaft erlebt, gelebt und weitergetragen wird.

Eine unserer zahlreichen Initiativen ist der Deutsch-Polnische Spielkreis für Vorschulkinder. Seit sieben Jahren begleiten wir mit diesem Projekt deutsch - polnische Familien und eröffnen Kindern die Möglichkeit, spielerisch in die Welt der interkulturellen Verständigung einzutauchen. Es bereitet mir Freude, zu beobachten, wie Kinder sich spielerisch in die Sprache vertiefen, Mehrsprachigkeit ganz natürlich erleben und dabei Kulturen auf ihre eigene, unbeschwerte Weise verbinden.

Neben diesem Projekt organisieren wir auch andere kulturelle Veranstaltungen, um die jüngere Generation für die deutsch - polnische Freundschaft zu begeistern.

Im Jahr 2022 haben wir in Kooperation mit dem Focke Museum einen Polnischen Tag für Familien organisiert. Trotz des typischen Bremer Schietwetters wurde das Event zu einem vollen Erfolg. In diesem Jahr laden wir herzlich zu einem Deutsch-Polnischen Kulturfest ins Goethe Theater ein. Wir feiern in einem festlichen Rahmen die kulturelle Vielfalt und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Das Fest wird ein wieder vielseitiges Programm bieten, darunter Kindertheater, deutsch-polnisches Kabarett, kulinarische Köstlichkeiten der polnischen Küche und musikalische Darbietungen.

Wir verstehen uns als eine lebendige Plattform, auf der Bürgerinnen und Bürger unserer Partnerstädte nicht nur zusammenkommen, sondern auch gemeinsame Ideen und Projekte entwickeln. Es ist diese persönliche Zusammenarbeit, die die Städtepartnerschaft weit über die formalen Vereinbarungen hinaus im täglichen Leben der Menschen verwurzelt und mit Leben füllt.

Eine unserer städtepartnerschaftlichen Initiativen, ist das Deutsch-Polnische Frauenforum der Partnerstädte. Seit 2017 organisieren wir dieses Forum mit unseren polnischen Partnern abwechselnd in Bremen und in Gdańsk.

Das Forum bietet Frauen ein breites Feld an Möglichkeiten: Von intensiven Diskussionen über geschlechtsspezifische Herausforderungen bis hin zu Möglichkeiten für berufliche Weiterentwicklung und kulturellen Austausch.

Diese Begegnungen und Gespräche sind ein Motor für sozialen und kulturellen Wandel in unseren Städten und darüber hinaus.

Das 4. Frauenforum, das wir im Frühjahr 2023 organisiert haben, stand unter dem Thema „Frauen und ihre Rechte in Krisenzeiten“. Wir hatten die Ehre eine 14-köpfige Delegation bestehend aus Mitgliedern der Frauenorganisation WAGA und des Frauenfußballclubs Ich wlasna liga aus Gdańsk in Bremen zu begrüßen, und hatten einen guten und intensiven Austausch zu frauen- und minderheitenpolitischen Themen und sehr viel Spaß.

Auch in diesem Jahr möchten wir die Zusammenarbeit fortzuführen und mit einer Gruppe engagierter Bremer Frauen nach Gdańsk reisen. Wir wollen den Bremer

Frauen Gdańsk zeigen und Kontakte mit polnischen Frauen vertiefen, Erfahrungen austauschen und eine zukunftsorientierte Diskussion zu aktuellen Themen führen.

Die Deutsch-Polnischen Gesellschaften waren ein Wegbereiter für ein vereintes Europa. Es erfüllt uns mit Stolz, einen Anteil an der Integration Polens in die EU geleistet zu haben.

Mit Blick auf die Europawahlen in diesem Jahr möchte ich betonen, dass Polen eine entscheidende Rolle in Europa spielt und die deutsch - polnische Beziehung, die in den letzten Jahren immer wichtiger wurde, ein fundamentales Element des europäischen Zusammenhalts darstellt. Aus diesem Grund ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit nicht nur für die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen entscheidend ist, sondern auch für die gesamte europäische Integration.

Gerade in Zeiten, in denen europäische Werte herausgefordert werden, müssen wir uns gemeinsam für ein starkes und vereintes Europa einsetzen. Wir, die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bremen tun dies indem wir den deutsch-polnischen und pro europäischen Dialog vorantreiben.

Es ist wichtig, dass wir das Bewusstsein der Menschen für die Bedeutung der Wahlen zum europäischen Parlament schärfen und die Bürgerinnen und Bürger über die Rolle Europas in ihrem täglichen Leben informieren.

Während der polnischen Parlamentswahlen im Oktober 2023 haben sich Mitglieder und Freunde der DPG engagiert, um die in und um Bremen lebenden Polinnen und Polen zur Teilnahme an den Wahlen zu motivieren.

In Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat in Hamburg haben wir in Bremen eine Wahlkommission gebildet und knapp 2.500 Polinnen und Polen haben Ihre Stimme für die Demokratie abgegeben, gemessen an der Wahlberechtigung eine Wahlbeteiligung von 91%. In ganz Deutschland haben das fast 109.000 Polinnen und Polen gemacht - eine Rekordzahl. Auch bei der Europawahl werden wir das Generalkonsulat wiederholt unterstützen und den in Bremen lebenden Polinnen und Polen erneut die Möglichkeit bieten, ihre Stimme in einer Wahlkommission in Bremen abzugeben.

Die Menschen in Polen haben gezeigt, dass demokratische Wahlen durch Wählermotivation gestärkt werden können, um gemeinsam Populismus entgegenzutreten und demokratische Werte zu verteidigen.

Die starke Wahlbeteiligung und das Ergebnis der Wahlen haben mich persönlich tief berührt und mit Stolz erfüllt. Dieses Gefühl wird umso bedeutender, wenn man aktiv an diesem historischen Wahlgang beteiligt war.

Zum ersten Mal in der Geschichte Polens gingen mehr Frauen als Männer zur Wahl. Fast 75 Prozent der wahlberechtigten Frauen nahmen teil - ein Anstieg von 12 Prozent gegenüber 2019. Von den wahlberechtigten Personen unter 29 Jahren gaben 69 Prozent ihre Stimme ab, vor vier Jahren waren es nur 46 Prozent.

Die starke Wahlbeteiligung in Polen kann uns Hoffnung geben. Hoffnung, dass auch bei den Europawahlen eine hohe Teilnahme erreicht wird. Gemeinsam mit unseren polnischen Nachbarn haben wir die Möglichkeit, in der EU mit vereinten Kräften aufzutreten und eine Politik zu fördern, die sowohl integrativ als auch zukunftsorientiert ist.

Die deutsch - polnische Freundschaft ist eine Geschichte der Überwindung von Grenzen.

Möge unser Verein weiterhin als lebendiges Beispiel für die positiven Veränderungen dienen, die durch Dialog und Zusammenarbeit zwischen den Menschen in Deutschland und Polen möglich sind.

Lassen Sie uns gemeinsam in ein Jahr starten, das Raum für Verständigung, Vernetzung, Solidarität und einen positiven Wandel bietet. Ich lade Sie herzlich ein, sich unserer Gemeinschaft anzuschließen und sich zu engagieren.

Wir haben viel vor und möchten noch mehr Menschen für den deutsch-polnischen Dialog begeistern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.